



**FDP-Fraktion
im Balinger Gemeinderat**

Haushaltssrede 2026

Gemeinderatssitzung am 27.01.2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Abel, sehr geehrter Herr Bürgermeister Verren-gia, Herr Baudezernent Wagner, meine Damen und Herren,

erneut liegt uns ein Haushaltssplanentwurf vor, der mit einem **deutlichen Fehlbetrag** im Ergebnishaushalt abschließt. Mit Mühe wird uns, dem Gemeinderat, ein genehmigungsfähiger Plan vorgelegt. Dabei finden sich eine Reihe von Ansätzen bei Ein- und Ausgaben, die, vorsichtig formuliert, sehr optimistisch erscheinen. Die **Haushaltsslage bleibt also sehr angespannt**. Was fehlt, sind einschneidende, der schwierigen Ge-samtlage geschuldeten Maßnahmen, die den Ergebnishaushalt nachhaltig strukturell verbessern, Spielraum schaffen für Investitionen. Bei Investitionen liegen wir deutlich hinter anderen Städten im Regierungsbezirk zurück. Wir müssen jedoch **in die Infra-struktur kräftig investieren**, um den bestehenden Investitionsstau abzubauen – **dies gilt für die Kernstadt und die Stadtteile**.

Die **von der Verwaltung gemachten Vorschläge reichen** aus unserer Sicht, der FDP-Fraktion, **nicht**. Die **Personalausgaben** sollen bis 2029 um 2 Millionen gekürzt werden. Dies ist ein **richtiger Ansatz**. Diese Einsparungen sind aber **allein nicht aus-reichend** und wirken auch nicht kurzfristig genug. Und ein Warten auf die Zuwendun-gen aus dem sog. „Sondervermögen“ des Bundes (= Unwort des Jahres 2025) löst

unsere Probleme auch nicht allein. **Wichtig** ist uns, dass wie wir hier zeitnah diskutieren, **wie** wir diese Zuwendungen von insgesamt 20,6 Mio € verwenden wollen.

Im Übrigen sind wirkliche Sparbemühungen für uns nicht erkennbar. Festzustellen ist nur, dass wichtige Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur nicht gemacht bzw. auf die lange Bank geschoben werden. Es gibt weiter Überlegungen zu Gebäude- und Grundstücksverkäufen. Wirklich voran gehen die bislang nicht. **Verbessert werden muss der Ergebnishaushalt.** Wir müssen kritisch fragen: Was braucht die Stadt zwingend? Worauf kann man verzichten? Ist eine Neubewertung von Aufgaben angezeigt? Sind Synergien möglich? Wie können wir uns rasch von Gebäuden oder auch Einrichtungen, die enorme Unterhaltskosten haben, trennen?

Ein sehr beträchtlicher Betrag wird von der Verwaltung jedes Jahr für **externe Gutachten und Leistungen** ausgegeben. Dies zeigt die auf unsere Anfrage vom September 2025 von der Verwaltung erstellte und nun vorliegende Aufstellung über externe Dienstleistungen in den Jahren 2023 bis 2025. Damit haben wir erstmals einen Überblick. Diesen gab es wohl auch in der Verwaltung bislang nicht. Gibt es da nicht Reduzierungsmöglichkeiten? – entweder, in dem unsere fachkundige Verwaltung das eine oder andere in Eigenregie erarbeitet oder dass auch nicht wirklich Notwendiges dabei ist?

Wir haben die Verwaltung auch um Auskunft gebeten, **welche Beträge** die Stadt durch **direkte oder indirekte finanzielle Leistungen**, etwa z.B. auch Sponsoring der Stadtwerke, **jährlich in Kunst, Kultur und Sport** erbringt. Die Auskunft ist uns für Frühjahr zugesagt. Die Verwaltung hat eingeräumt, da selbst auch keinen Überblick zu haben. Dies wäre aber als Entscheidungsgrundlage interessant. Wer nicht weiß, was er wie ausgibt, kann auch nicht prüfen, ob dies alles sinnvoll und notwendig ist.

Und dann muss, so meinen wir, die **Bereitschaft von Verwaltung und Gemeinderat** bestehen, **Einschnitte zu beschließen**, sich von liebgewordenen Leistungen zu trennen, Gebäude, die hohen Aufwand erfordern, abstoßen. Wir sollten Vorgaben machen, welche Einsparungen – über Personal hinaus – in den einzelnen Teilhaushalten von der Verwaltung zu erbringen sind. **Kürzungen schaffen wir aber nur gemeinsam** – Verwaltung und alle Vertreter der Gemeinderatsfraktionen **in Verantwortung für das Ganze**. Und **gemeinsam** können wir Einsparungen auch leichter gegenüber den

Bürgerinnen und Bürgern **erläutern und vertreten**. Deshalb haben wir letzte Woche die rasche **Bildung einer Haushaltskommission** vorgeschlagen.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, den Ergebnishaushalt für 2027 und die Folgejahre auf diese Weise fühlbar zu entlasten, dann können wir Raum für Investitionen schaffen und **mit Zuversicht und Optimismus** in die Zukunft schauen – das wollen wir ja wohl alle.

Auch die **Einnahmeseite** muss kritisch geprüft werden. Erneut angekündigt wird mit der Vorlage des Haushaltsplanentwurfs, dass die Einnahmen verbessert werden sollen, **Verwaltungs- und Benutzungsgebühren** sukzessive angepasst werden sollen. Dies müssen wir noch entschiedener tun. Die Änderung des Hebesatzes der **Grundsteuer**, die wir wegen der Reform der Grundsteuer zum 01.01.2025 vorgenommen haben, müssen wir in 2026 evaluieren. Lagen wir mit dem Hebesatz richtig, die Reform aufkommensneutral in Balingen umzusetzen? **Entgelte und Steuern**, die in festen Beträgen erhoben werden, müssen regelmäßig **zumindest der Geldentwertung angepasst** werden. Diese ist nämlich enorm: Von Anfang 2020 bis heute beträgt die Preissteigerung 22,51%, das entspricht einem Kaufkraftschwund von 18,38%. Solche Anhebungen machen keinen Spaß. Die Prüfung und entsprechendes Handeln sind jedoch **verantwortungsvolle Haushaltspolitik**. Eine **weitere Erhöhung der Gewerbesteuer** lehnen wir, die FDP-Fraktion, **ab**. Der Hebesatz wurde erst zum 01.01. 2024 angehoben. In der aktuellen wirtschaftlichen Lage wäre eine erneute Belastung der Unternehmen das falsche Signal. Unsere Betriebe stehen unter erheblichem Druck – durch hohe Energiepreise, Fachkräftemangel und unsichere Konjunkturaussichten. Balingen steht zudem im Wettbewerb mit anderen Städten um Standorte.

Die **Parkraumbewirtschaftung** soll künftig einen **Finanzierungsbeitrag** leisten. Für uns, die FDP-Fraktion gilt: **Balingen muss die Stadt des kostenlosen Parkens bleiben**. Das ist ein **Alleinstellungsmerkmal**, das Balingen weit über die Stadtgrenzen hinaus als Einkaufsstadt attraktiv macht. Und auch viele Stadtteilbewohner nutzen die Innenstadt zum Einkaufen, Einkehren und Verweilen wegen des kostenlosen Parkens. Dies bedeutet für uns: Keine Parkgebühren für Kurzparkzonen für 90 Minuten und eine gewichtige Zahl von kostenfreien Parkplätzen für drei Stunden. **Allein Parkgebühren**

für Dauerparken können wir mittragen. Damit können und sollten wir Dauerparker in Randgebiete lenken.

Balingen braucht einen stabilen Haushalt und eine starke Wirtschaft. Beides gehört untrennbar zusammen. Es fehlt Balingen an **Gewerbebauplätzen**. Hier wollen wir, dass die Verwaltung deutlich aktiver wird. Das ist im Hinblick auf den Flächennutzungsplan schwierig. Aber wir müssen dies schaffen, für Erweiterungen bestehender Betriebe und für Neuansiedlungen. Gerne würden wir dazu die Planungen des Wirtschaftsförderers hören.

Endlich gestartet wird nun diese Woche die beschlossene Erstellung einer **Sportstättenkonzeption**. Sie dient der Bestandaufnahme und Prüfung der Entwicklungsfähigkeit der Sportstätten und Sportplätze. Es gibt ein **doppeltes Ziel**: Ein Mehrwert für Sportvereine und Schulen und die Suche nach Synergien und Effektivität, um Unterhaltskosten zu senken und Investitionen gezielt vorzunehmen. Wir sind auf die Ergebnisse gespannt.

Die **Unterbringung der städtischen Verwaltung** muss – auch wenn mit dem Thema in der Öffentlichkeit eher keine Begeisterungsstürme zu erzielen sind - **zeitnah auch in Balingen auf die Tagesordnung**. Dies hat die Verwaltungsspitze richtig erkannt. Die aktuellen Verwaltungsgebäude sind heruntergekommen, energetisch katastrophal, damit sehr kostspielig im laufenden Unterhalt, hoher Sanierungsbedarf besteht. Die Arbeitsbedingungen sind teilweise unzumutbar, keinesfalls den heutigen Arbeitsanforderungen entsprechend und schon gar nicht modern. Das belastet den städtischen Haushalt, erschwert auch die Gewinnung qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist zu **prüfen, ob, wie und wo Neubauten eine finanzierte Lösung sein könnten.**

Die Konzeptvergabe zur Bebauung des **Strasser-Areals / Plaza** war im letzten Jahr großes Thema. Eine Mehrheit des Gemeinderats hat der Wohnbaugenossenschaft eine Kaufoption bis Ende 2025 eingeräumt, sofern sie die vorgesehenen Nutzungen

in der Erdgeschosszone weitergehend konkretisiert und deren Umsetzbarkeit verlässlich nachweist – was eigentlich nach der Aufgabenstellung schon zuvor hätte erfolgen müssen. Zudem sollten zusätzliche gewerbliche bzw. Dienstleistungseinrichtungen geprüft und integriert werden. Die Wohnbaugenossenschaft musste einräumen, dies alles nicht leisten zu können. **Die Konzeptvergabe ist gescheitert. Wir müssen zurück aus Los.** Es bietet sich die **Chance**, die künftige Nutzung des Geländes **nochmal neu zu denken**. Neue Ideen sind gefragt: Doch vollständig unbebaut als Veranstaltungsgelände/Plaza und Parkfläche, auch im Hinblick auf Begrünung der Stadt wegen des Klimawandels? Oder teilweise Bebauung, ggf. in Kubatur und Fläche deutlich zurückhaltender und in städtischer Regie mit Nutzungen, von den die Bürgerinnen und Bürger profitieren: Mediothek, Generationenhaus, Verwaltung, VHS? Mit einer Gastronomie mit Gartenwirtschaft zur verbleibenden Fläche hin? Bei solchen Lösungen wäre die Restfläche auch besser als Plaza nutzbar, da einerseits vom Gebäude aus der Platz bespielt, belebt, werden könnte, andererseits Beeinträchtigungen durch Veranstaltungen auf dem Gelände die Nutzer nicht stören. Vielleicht können wir **die neue Situation als Chance nutzen, im Wege eines Kompromisses die bislang gegensätzlichen Positionen zusammenzuführen?**

Trotz der schwierigen Haushaltslage ist eine Reihe **wichtiger Investitionen** vorgesehen. Diese sind jedoch nur über die **Aufnahme neuer Schulden** möglich. Der neue Schuldenstand zum Jahresende 2026 mit 19,9 Mio € sieht nur deshalb so gering aus, weil über 11,5 Mio € Schulden in den Eigenbetrieb Stadtentwässerung ausgelagert werden. **Solche Investitionen sind beispielsweise:** Der Neubau Kindergarten Stadtmitte, Containeranlage für Menschen in Not, der Bau der Brücke Hürsten in Engstlatt, die grundlegende Sanierung des Kunstrasenplatzes in der Bizerba-Arena, Kreisverkehr beim Hobbyland, da dort die Ampelanlage nicht mehr reparaturfähig ist, Umgestaltung der Spielplätze Karpfenstraße und Spielplatz Biesental in Endingen, Bolzplatz in Endingen – als Ersatz des durch den Kiganeubau entfallenen Platz, Neugestaltung des Schulhofes der Grundschule Schmidten (- oder besser künftig Schmidten-Ostdorf – mit dem Namen werden wir uns demnächst nochmal befassen müssen). Hinzu kommen Bau bzw. Reparatur einiger Straßen – z.B. Streicherstraße, Bildackerstraße in Stockenhausen, Römerstraße und Stollenau in Weilstetten. Hohe Beträge werden erneut für die weitere Sanierung der Realschule Balingen aufgewendet. Auch für Sanierungsmaßnahmen der Stadthalle ist 1 Mio € veranschlagt. Darüber, ob der jetzt

doch sofort im Haushaltsplan vorgesehene Neubau des Zentralen Omnibusbahnhofs eine **vordringliche Aufgabe** ist, lässt sich zumindest streiten – **angesichts des dringenden Sanierungsbedarfs** in Schulen, Kindergärten, Feuerwehrgerätehäusern, bei Straßen und Wegen. Und Maßnahmen zur **Verbesserung des Radverkehrs** in Balingen vermissen wir auch.

Bei den **Stadtwerken** wurden wir böse überrascht. In den Jahren 2023 bis 2025 gab es deutliche Verluste statt der jeweils im Wirtschaftsplan erwarteten Gewinns. Zur Lage der Stadtwerke wird unser Fraktionsmitglied Stephan Reuß in einem **gesonderten Statement** Stellung nehmen.

Erstmals haben wir einen Wirtschaftsplan für den neu gegründeten **Eigenbetrieb Stadtentwässerung**. Dort werden fast 4 Mio € in Kanäle investiert, 100% durch Kredite finanziert. Wir müssen die Kanalsanierung und, wo nötig, den Ausbau, der Kanäle vorantreiben. Auch hier besteht Rückstand. Letztlich werden diese fremdfinanzierten Investitionen zu 100% über den Abwasserbeitrag finanziert. Gleichwohl bedarf es im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, die diese Beiträge bezahlen, wirtschaftlicher Vorgehensweise.

Dem **Haushaltsentwurf für 2026 des Kernhaushalts** in der zuletzt vorgelegten Fassung werden wir, die FDP-Fraktion, mehrheitlich, der Festsetzung des **Wirtschaftsplanes 2026 der Stadtwerke** und dem **Wirtschaftsplan 2026 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Balingen** alle zustimmen. Mit der Zustimmung zum Kernhaushalt tun wir uns jedoch schwer. Wir möchten nochmal betonen, dass **wir** eine **deutliche Verbesserung des Ergebnishaushalts** für die kommenden Jahre und die aus unserer Sicht dafür erforderliche **Bildung einer Haushaltskommission** für eine gemeinsame Kraftanstrengung für wesentlich halten. Ein einfaches „weiter so“ halten wir für kein verantwortliches Handeln. Sollte sich da nichts tun, werden wir einem entsprechenden Haushaltsplan 2027 voraussichtlich nicht zustimmen können.

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für das Wohl unserer Stadt und das Miteinander im vergangenen Jahr eingesetzt haben und weiter einsetzen, sie mit Tatkraft oder auch finanziell gestützt haben. Wir danken der Verwaltungsspitze und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für das Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, allen Ehrenamtlichen bei Vereinen jeder Art, Feuerwehr, Rettungsdiensten, sozialen Einrichtungen für ihr Engagement.

Dr. Dietmar Foth

Fraktionsvorsitzender FDP-Fraktion